

Klassik Heute Feuilleton

Samstag, 8. Oktober 2011

Bericht

Klassik Heute - Hörführer

Konzert an historischem Ort: Das Junge Tonkünstler Orchester auf der Wartburg

In der einmaligen, aber nicht ungefährdeten Welt des deutschen Sinfonieorchesters gehört das seit 2007 bestehende „Junge Tonkünstler Orchester“ zum hoffnungsvollen Nachwuchs. Das Orchester wird betreut von der „Junge Musiker Stiftung“ in Bayreuth, seine Mitglieder kommen aus den Musikhochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Für die Konzerte werden gern geschichtlich oder kulturhistorisch bedeutsame Stätten gewählt, wie die Leipziger Nikolaikirche, das Markgräfliche Opernhaus zu Bayreuth oder der Kaisersaal der Würzburger Residenz. So hielt man es auch bei dem Konzert am 2. Oktober 2011 in dem faszinierenden Festsaal der Wartburg hoch über Eisenach.

Das Publikum erlebte ein Konzert, das zwei Komponisten mit ihren wohl berühmtesten Werken auf dem Programm hatte: Samuel Barber mit seinem *Adagio for Strings* und Beethoven mit der fünften Sinfonie. Eröffnet wurde der Abend mit Werken von Richard Wagner, dem *Siegfried Idyll* und den *Wesendonck Liedern*, eher Gelegenheitsarbeiten des Musikdramatikers, die aber zum festen und besten Bestand der Lied- und Konzertliteratur gehören.



Das Junge Tonkünstler Orchester

Foto: Mäsing/JMS

Wagner und die Wartburg – da lassen sich gewisse Assoziationen kaum unterdrücken.

Betrachtet man im sogenannten Sängersaal der Burg, Moritz von Schwinds Gemälde „Sängerkrieg auf der Wartburg“, dann blickt man auf ein Mittelalter in den Kostümen des 19. Jahrhunderts, weit entfernt von der Modernität des *Tannhäuser* von Wagner. Auf der Wartburg atmet man noch die Luft des Historismus. Historismus in der darstellenden Kunst heißt: Rückgriff auf die Ausdrucksformen der Vergangenheit. Es ist daher keine schlechte Pointe, dass Manfred Jung und René Kollo diesen Abend auf der Wartburg

gestalteten, zwei Tenöre, die seit den siebziger Jahren an einer ernst zu nehmenden Modernisierung Wagners und des Musiktheaters mitarbeiteten. Heute ist Jung der Chefdirigent des Jungen Tonkünstler Orchesters und bringt seine reiche Erfahrung als Musiker in die Arbeit mit den jungen Künstlern ein. René Kollo versorgte das Publikum mit Gedanken und Informationen zu den Werken der Aufführung.

Das Konzert begann mit dem *Siegfried Idyll*, von Wagner für ein kleines Ensemble komponiert, das in der Fassung für ein großes Orchester unter Jungs Stabführung nicht an Charme und Transparenz verlor. Ebenfalls beeindruckend der Vortrag der *Wesendonck Lieder* durch die junge Mezzosopranistin Christel Löttsch. Beachtlich Barbers *Adagio*, das wohl aus dem Kontext des Schreckens des 11. September nicht mehr zu lösen ist. Nach der Pause führte Manfred Jung seine jungen Musiker dann zu einem mitreißendem Vortrag von Beethovens Fünfter. Stehender Applaus zum Schluss.



Dirigent Manfred Jung

Foto: Mäsing/JMS



Solistin Christel

Löttsch (Mitte)

Foto: Mäsing/JMS

Helmut Rath, 6.10.2011